

General-Anzeiger



Halbesche Tagesblatt.

Halbesche Feuille Nachrichten.

Abonnement 50 Pfg. drei Monate frei in's Haus.
 Durch die Post unter Nr. 2708 Pfg. 1.50 pro Quart. exp. Vierteljährlich.
 Halbesche-Bezirk von 6 Pfg. Vierteljährlich 18 Pfg.; außerörtliche Abonnenten 20 Pfg.; Resten 30 Pfg. Der Überlieferungsbeitrag
 liegt an den Abonnenten.
 Einzelhefte 5 Pfg.
 Einzelhefte 5 Pfg.
 Einzelhefte 5 Pfg.
 Einzelhefte 5 Pfg.
 Einzelhefte 5 Pfg.

für Halle und den Saalkreis.

Wöchentliche Gratisbeilagen:

„Der Bauernfreund“ und „Aikeriki am Saalestrande“.

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Giebichenstein, sowie sämtliche Ortsteile des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Delitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesamt gegen 1000 Ortsteile mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Abonnements

General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis für den Monat Juni werden von den Expeditionen und sämtlichen Filialen zum Preise von 50 Pfg. entgegengenommen.

Der „General-Anzeiger“ hat nachweislich die größte Abonnentenzahl von allen in Halle erscheinenden Blättern.

Zur Katastrophe in Mookan.

Das furchtbare Massenunglück, welches sich am Sonnabend dem 30. d. M. ereignete, hat die Aufmerksamkeit der Welt auf sich gezogen. Die Katastrophe ereignete sich in der Gegend von Mookan, im Saalkreis, bei der Station Mookan. Die Ursache der Katastrophe ist noch nicht genau bekannt, aber es wird vermutet, dass die Ursache in der schlechten Bauweise der Gleise liegt. Die Katastrophe forderte viele Opfer und verursachte erhebliche Schäden. Die Behörden sind bemüht, die Ursachen der Katastrophe zu untersuchen und Maßnahmen zu ergreifen, um ähnliche Unglücke zu vermeiden.

ceremoniell entsprechen, einem rein menschlichen Fühlen und Empfinden entspricht es jedoch nicht. Selbst wenn man die allgemeinen Verhältnisse der Handwerkerwelt nicht ins Auge fasst, um diese nicht zu erbittern, so hätten doch Hofleute, Feiern und ähnliche Veranstaltungen angesichts der Größe des Unglücks sehr wohl abgelehnt werden können. Es wird indessen weiter getagt und weiter dinst.

Es liegen uns zur Stunde noch folgende Mitteilungen vor:
 „Wien, 1. Juni. Ein Augenzeuge, der die Stätte der Katastrophe besuchte, jendet folgendes Telegramm: Auf dem gewöhnlichen und geräumigen Boden liegen chaotisch durcheinander Äpfel, Stiefel, Schuhe von Stroh, Woll und Sulfan, zertrümmerte Hüte für Brauerei, zerbrochene Kleidungsstücke, Reste von Möbeln, Schüsseln, zerbrochenen Tischen und Schüsseln der Bäckerinnen, Bruchstücke von Stühlen, Schirmen, die zum Teil auf hohlen zusammengeklappt, zum Teil noch zertrümmert, wie sie im Kampf hingeworfen, aus dem brennenden, zertrümmerten Großmehlbehälter hervorgegangen. Leute aus der Stadt umfingen traurig und einfühlend die Spuren furchtbare Vorgänge. Nicht angekommen haben sich Leute vor einem Graben für eine Wasserleitung, der mit Brettern zugebaut war. Die Bretter waren unter dem Menschengebirge eingebrochen, viele Fuß hingen eingezogen, man holte gerade 28 Tode heraus. Vielleicht liegen noch mehr Leichen in jenem Graben. Die kleinen Häuser für die Verteilung des Mehlens und der Lebensmittel sind aus Brettern errichtet, einige derselben sind ganz zerstört, die Häuser eingestürzt. Man hatte aus Brettern Einfänge zu jenen Häusern gemacht, die schmal zuließen. Leute, die hineingestiegen, konnten nicht vor, nicht zurück und nicht hinaus. Dort wüthete der schwarze Kampf, der die meisten Opfer forderte. Es kam zu tiefergefahrenen Szenen. Ein Wirths-Flamme mit Töränen in den Augen: „Zum dreihundertsten Male komme ich an diese Stelle, hier habe ich meine Mutter verlassen, sie kommt aber nicht mehr zurück.“ Da das Volksteil am Nachmittag noch fortbauern sollte und nach der Katastrophe des Jarenpaars nur abgebrochen worden war, kamen noch immer Leute, um sich zu vergnügen, namentlich Soldaten. Ein Mann mit gekrümmtem Gesicht, der ein kochendes Kind auf dem Arm trug, erzählte: „Das Kind war nicht mit dabei, die Mutter hielt es dort drinnen auf der Straße zurück, wir haben kein recht's Licht gehabt, ich habe keinen Bescher bekommen; 30 Wirth bin ich hernach zurück und keinen Bescher!“ Aus solchen Reden erklären sich die Trübsal, welche die ganze Menge erfüllten und zu den schrecklichen Szenen führten. Andere Leute bieten mit lauten Rufen ihre schwer erzwungenen Bescher für anderthalb Rubel zum Kauf an, vielleicht fünfzig Mal haben sie dafür ihr Leben gewagt, es war nur ein Zufall, daß sie mit dem Leben davonkamen, die Erinnerung an die Angst, die Furcht und der Schrecken, den sie erlitten, ist ihnen hier anderthalb Rubel wert. Je weiter man über das Unglück nachdenkt, um so schrecklicher sieht man zusammengetragenen Haufen von zerlegten Kleidungsstücken, darunter viel getretene Stiefel, Brod, Witten auf dem Feste sind drei Theater zur Volksbelustigung errichtet, jedes mit drei Bühnen: in der Mitte, rechts und links. Noch in den Nachtstunden wurden nach der Katastrophe ein Schauspiel in russischem National-Kostüm die Menge ein, zu den Spielen, welche fortwährend aufgeführt werden, eintraten. In

der That treten viele Menschen ein, andere sammeln sich vor den Bruchstücken um ihren Leiden zu lauschen, oder sehen den Produktionen der Tragen zu oder reiten auf Karren. Ein Wagon von Kisten ist um das ganze Feste aufgestellt, um die Reste des Kampfes zu beseitigen. Auf dem Wege von Mookan nach dem Chodyskische beugene ich einem Wagon des Posten Kreuzes, groß wie ein Möbelwagen, mit Latzen an den Seiten, hinter denen Einwand aufgehängt war. Im Innern lagen aufgestülpt die Toten bis zur Decke des Wagens. Nur so erklärt sich die rasche Hinwegschaffung der Leichen, von denen schon um 9 Uhr nichts mehr zu sehen war. Große Menschenmassen waren vor denselben angeammelt, und Kisten hielten die Ordnung anrecht, aber dies geschah erst jetzt. Erst später erfuhr man, daß die Leiche von Menschen, die sich schon vor dem Wagon von Kisten und Gleichgültigkeit vom Festplatz zur Stadt bewegten, an einer furchtlichen Schlacht theilgenommen zu haben schienen. Auch an den Gruppen von Menschen im Vorderhause waren die Leiche Auffälliges zu bemerken. Sie schienen glücklich über den Befehl der vertheilten Mädchen, die sie in der Hand hielten und betrachteten. Die Mädchen waren gefüllt in gelbliche Schmutztücher mit dem aufgedruckten Bilde des Kreuzes, darin befanden sich ein weinmaliger Becher mit dem Monogramm des Jarenpaars und dem Reichsadler, ferner eine große Waage und ein Kasten mit Messen, Wänden, Zohambrot, Bonbons und einem Stück Pumpernickel mit der Aufschrift „Krönung 1896“, dazu ein Büchlein in hundertförmigen Umschlag mit der Bezeichnung der Krönung. Außerdem hatten die Leute Bier und Brod erhalten. Man sah sie das Brod noch gierig verzehren. Der Schrecken, unter dem sie diese Gaben genossen, hatte ihnen den Appetit nicht verdoeren. Erst nach neun Uhr Vormittags traten in der Stadt die ersten Gerüchte von dem Schrecken ein auf dem Festplatz auf. Trodram war noch immer nichts Auffälliges bei den kleinen Ausschüben am Eingang des Festplatzes zu bemerken, die aber weit entfernt vom Mittelpunkt liegen. Das Chodyskische hat eine ungenügende Ausdehnung, aber die offiziiellen Personen geben bereits auf Befragen zu, daß sich etwas Unheilliches ereignete.

Mookan, 1. Juni. Im weiteren Einzelheiten über den Mookan, auf welchem die Katastrophe erfolgte, ist zu merken: Links von der Petersburger Chaussee, welche bei dem Petersburger-Palast vorbeiführt, waren in einer Entfernung von etwa 100 Schritt auf dem Chodyskische Bahndamm errichtet worden. Zwischen dem Bahndamm — jenseits nach der Chaussee zu — befindet sich ein etwa einen Meter breiter Raum, durch welchen nach der Absicht der veranfaltenden Organe die Empfänger der Gaben einzeln durchgehen sollten. Der Mookan Seite her, von wo die Wagen heranzutreten mußten, zieht sich vor der Chaussee ein parallel mit den Wägen der Bahndamm zunächst ein kleiner Graben, welcher ungefähr gegenüber dem ersten Bahndamm in einen etwa 30 Fuß breiten, hellenweißen 2 Fuß tiefen Graben übergeht. Dieser Graben ist dadurch entstanden, daß daselbst im Boden Sand und Lehm abgetragen worden war. Der Boden des Grabens ist mit zahllosen Gruben besetzt, überdies befand sich darin ein tiefer Brunnen. Dieser Graben war von den Bahndamm durch eine etwa 30 Schritt breite Straße getrennt. Der Graben sowie diese Straße waren schon lange

Die Humme Waife.

Reinhold-Roman von Ernst von Waldow.

So waren sie ohne Aufenthalt bis an die Angerstraße gelangt; hier aber mußte langamer und vorsichtiger weiter geschritten werden, denn dunkel lag die lange Gasse vor ihnen. Nur einmal kreuzte ein menschliches Wesen ihren Weg, und zwar war dies ein Lehrling, der, einen Bierkrug in der Hand, hastig vorbeilief, um denselben in dem nächsten Wirthshaus füllen zu lassen, das in der Rosenkranzstraße sich befand. Jetzt hatte sie jene Stelle erreicht, wo die Häuserreihe durch mehrere weiße Baustellen unterbrochen war, die ein Brettergange, hie und da schabhaft, von der Straße schied. Als sie fast die Hälfte des ungeschlossenen und holprigen Weges zurückgelegt, gab plötzlich um die Ecke des Hauses, vom freien Feste kommend, ein Mann, geschüllt in einen dunklen Mantel, in die Angerstraße ein. Polbi, der just jene Wüste geradeaus gerichtet hatte und der scharfe Augen beobachtete, sah deutlich die hohe Männergestalt um die Ecke biegen und auf sich zukommen. Doch hatte er sie noch lange nicht erreicht, als der kleine Schami, einen Schrei ausstoßend, zur Seite irrte. Polbi hörte nur noch einen schlanken, kurzen Pfiff, dann sah er vor sich die funkelnden Augen eines Ungeheuers, das er in der Luft seines Herzens für einen der beiden Tiger hielt, die in Gesellschaft seiner lebensmüden Löwen und einiger anderer Thiere in einer Thierbude gezeigt wurden, welche vor drei Tagen auf dem Ottenringer Marktplatz errichtet war. Nur beherztlich von dem Gedanken, sein gefährdetes Leben zu retten, ließ Polbi den Arm des Winden los, oder richtiger gesagt, riß sich von dem niederen Brettergange, daß die morschen Laten knachten. Der Durchsche hatte instinktiv, dem Selbst-

haltungsbtrieb folgend, gehandelt und gar nicht darüber nachgedacht, wie schmachhaft er das in ihn gelegte Vertrauen täuschte, indem er einen Hülflosen, der seinem Schutze anvertraut war, feige verließ im Augenblick der Gefahr. Und diese war in Wirklichkeit groß. Das Ungeheuer, vor welchem Polbi geflohen, war freilich kein wildes Thier, wie er gemeint, sondern eine große Bulldogge, die dem leisen Pfiff ihres sich schleichen nähernden Herrn folgte, den mit den Händen unsicher vor sich hinstappenden Damsky mit kurzen Satz anprang und ihr bei der Brust packte. Der Wind, welcher sich die plötzliche Flucht seines Jüngers nicht zu erklären vermocht hatte, ließ einen kritischen Hülfers an und glitt, bei dem jähen Anprall des Hundes, welcher sich an den Quallen und vergeblichen Anstrengungen seines Opfers gewendet, tief dem Thiere jetzt wieder ein kurzes, fremdlandisches Wort zu, und die Wüste öffnete den Nachen, dessen leuchtender Athem heiß das Antlitz Damsky's streifte, und schlug die scharfen Zähne in den Hals des Unglücklichen. Die Bestimmung schwand dem Winden, blutüberströmt brach er zusammen. Doch da mochte Hülfse — elende Schritte ließen sich vernehmen. Hastig wendete der Mann im Mantel den Kopf; er hatte zu lange an dem grauen Schmutzpfad sich gewendet und die nötige Vorsicht außer Acht gelassen.

Ein Knabe und ein hochgewachsener schlanker Mann näherten sich. „Was geht hier vor?“ fragte der Letztere. Im Lauffschritt hatte er nun den Schaulplatz des Unglücks fast erreicht, und scharfen Auges die Gefahr erkennend, herrschte er den Fremden zu: „Rufen Sie Ihren Hund zurück — die Wüste hält ja den Mann dort gepackt und verhindert ihn, sich zu erheben!“ Noch hatte der junge Mann — es war Joseph Wardensthal — den ganzen Umfang des angerichteten Unheils nicht ersehen, da die mattrabende Gaslaterne obendies ziemlich entfernt von der Stelle sich befand und es dunkel war. Erst als er, den Fremden umfaßt zur Seite schiebend, den Hund durch lauten Zuruf fortzuschleichen verurtheilte, sah er, wie gefahrlos die Lage des Winden wirklich sich gestaltet hatte. Anmured wandte sich die Wüste dem Wanderer zu, in welchem sie einen Feind erkannte, und ließ so ihr unglückliches Opfer etwas frei, daffelbe nur noch mit den Tagen niederfallend. „Rufen Sie Ihren Hund!“ schrie Joseph jetzt gewaltig der sich nicht von der Stelle rührenden unheimlichen Gestalt zu. Unwirthig erwiderte der Mann im Mantel: „Das that ich schon, aber Sie sehen ja, daß mir das Thier nicht gehorcht!“ Dene ein Wort weiter zu verlieren, hieb nun Joseph mit dem Spazierstock, den er in der Hand trug, über den Rücken des Thieres, das alsbald von dem am Boden Liegenden abließ und sich mit solcher Wildheit auf den Angreifer stürzte, daß es der ganzen Kraft und Gewandtheit des jungen Mannes bedurfte, um sich auf den Füßen zu erhalten und die Wüste von sich abzuwehren. Dies gelang ihm durch einen zweiten wohlgezielten Stich — doch nur für den Moment. Der zierliche Stock zerbrach, und Joseph war auf die Kraft seiner Fäuste angewiesen — innerlich eine mißliche Sache für einen solchen Kampf! Vorsichtigerweise hatte er sich mit den Händen gegen den Bretterzaun gelehnt, um einen Anhaltspunkt zu haben. Ein flüchtiger

anten hatten 10 Mitglieder eines fleißigen Regiments, als sie sich entließen, zumal sie eines reichlichen Lohnes zu spielen, dem die...
 * **Wittmoor.** 1. Juni. (Halle.) Der Herrmann Wolff...
 * **Wittmoor.** 1. Juni. (Halle.) Der Herrmann Wolff...
 * **Wittmoor.** 1. Juni. (Halle.) Der Herrmann Wolff...

449 800/4 Mt. im vorhergehenden Jahre. Der Ausschuss hat die...
 * **Wittmoor.** 1. Juni. (Halle.) Der Herrmann Wolff...
 * **Wittmoor.** 1. Juni. (Halle.) Der Herrmann Wolff...
 * **Wittmoor.** 1. Juni. (Halle.) Der Herrmann Wolff...

den Grund einer ebenfalligen Abänderung der Triebkraft; die...
 * **Wittmoor.** 1. Juni. (Halle.) Der Herrmann Wolff...
 * **Wittmoor.** 1. Juni. (Halle.) Der Herrmann Wolff...
 * **Wittmoor.** 1. Juni. (Halle.) Der Herrmann Wolff...

* **Wittmoor.** 1. Juni. (Halle.) Der Herrmann Wolff...
 * **Wittmoor.** 1. Juni. (Halle.) Der Herrmann Wolff...
 * **Wittmoor.** 1. Juni. (Halle.) Der Herrmann Wolff...

* **Wittmoor.** 1. Juni. (Halle.) Der Herrmann Wolff...
 * **Wittmoor.** 1. Juni. (Halle.) Der Herrmann Wolff...
 * **Wittmoor.** 1. Juni. (Halle.) Der Herrmann Wolff...

* **Wittmoor.** 1. Juni. (Halle.) Der Herrmann Wolff...
 * **Wittmoor.** 1. Juni. (Halle.) Der Herrmann Wolff...
 * **Wittmoor.** 1. Juni. (Halle.) Der Herrmann Wolff...

* **Wittmoor.** 1. Juni. (Halle.) Der Herrmann Wolff...
 * **Wittmoor.** 1. Juni. (Halle.) Der Herrmann Wolff...
 * **Wittmoor.** 1. Juni. (Halle.) Der Herrmann Wolff...

* **Wittmoor.** 1. Juni. (Halle.) Der Herrmann Wolff...
 * **Wittmoor.** 1. Juni. (Halle.) Der Herrmann Wolff...
 * **Wittmoor.** 1. Juni. (Halle.) Der Herrmann Wolff...

* **Wittmoor.** 1. Juni. (Halle.) Der Herrmann Wolff...
 * **Wittmoor.** 1. Juni. (Halle.) Der Herrmann Wolff...
 * **Wittmoor.** 1. Juni. (Halle.) Der Herrmann Wolff...

Zohles.

* **Wittmoor.** 1. Juni. (Halle.) Der Herrmann Wolff...
 * **Wittmoor.** 1. Juni. (Halle.) Der Herrmann Wolff...
 * **Wittmoor.** 1. Juni. (Halle.) Der Herrmann Wolff...

Sport-Nachrichten.

* **Wittmoor.** 1. Juni. (Halle.) Der Herrmann Wolff...
 * **Wittmoor.** 1. Juni. (Halle.) Der Herrmann Wolff...
 * **Wittmoor.** 1. Juni. (Halle.) Der Herrmann Wolff...

Wittmoor.

* **Wittmoor.** 1. Juni. (Halle.) Der Herrmann Wolff...
 * **Wittmoor.** 1. Juni. (Halle.) Der Herrmann Wolff...
 * **Wittmoor.** 1. Juni. (Halle.) Der Herrmann Wolff...

Wittmoor.

* **Wittmoor.** 1. Juni. (Halle.) Der Herrmann Wolff...
 * **Wittmoor.** 1. Juni. (Halle.) Der Herrmann Wolff...
 * **Wittmoor.** 1. Juni. (Halle.) Der Herrmann Wolff...

Zandemann Halle.

* **Wittmoor.** 1. Juni. (Halle.) Der Herrmann Wolff...
 * **Wittmoor.** 1. Juni. (Halle.) Der Herrmann Wolff...
 * **Wittmoor.** 1. Juni. (Halle.) Der Herrmann Wolff...

Wittmoor.

* **Wittmoor.** 1. Juni. (Halle.) Der Herrmann Wolff...
 * **Wittmoor.** 1. Juni. (Halle.) Der Herrmann Wolff...
 * **Wittmoor.** 1. Juni. (Halle.) Der Herrmann Wolff...

Wittmoor.

* **Wittmoor.** 1. Juni. (Halle.) Der Herrmann Wolff...
 * **Wittmoor.** 1. Juni. (Halle.) Der Herrmann Wolff...
 * **Wittmoor.** 1. Juni. (Halle.) Der Herrmann Wolff...

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Wittmoor.** 1. Juni. (Halle.) Der Herrmann Wolff...
 * **Wittmoor.** 1. Juni. (Halle.) Der Herrmann Wolff...
 * **Wittmoor.** 1. Juni. (Halle.) Der Herrmann Wolff...

Wittmoor.

* **Wittmoor.** 1. Juni. (Halle.) Der Herrmann Wolff...
 * **Wittmoor.** 1. Juni. (Halle.) Der Herrmann Wolff...
 * **Wittmoor.** 1. Juni. (Halle.) Der Herrmann Wolff...

Wittmoor.

* **Wittmoor.** 1. Juni. (Halle.) Der Herrmann Wolff...
 * **Wittmoor.** 1. Juni. (Halle.) Der Herrmann Wolff...
 * **Wittmoor.** 1. Juni. (Halle.) Der Herrmann Wolff...

Fragmentin gegen Kopfschmerzen jeder Art

Das Fragmentin ist ein...
 * **Wittmoor.** 1. Juni. (Halle.) Der Herrmann Wolff...
 * **Wittmoor.** 1. Juni. (Halle.) Der Herrmann Wolff...
 * **Wittmoor.** 1. Juni. (Halle.) Der Herrmann Wolff...

